

(Abgeordneter Rückert.)

(A) Lage sein. Im übrigen vertrauen wir der Regierung, daß sie gegen ihr zur Kenntnis gelangende Mißstände das Erforderliche sofort in die Wege leitet.

Meine Herren! Schwinden so für uns im wesentlichen die in 1a und 1b der Interpellation geäußerten Bedenken, so entfallen sie auch für Punkt 2, die Flachsanbaufläche betreffend, und es bleibt nur noch von nachteiligem Einflusse die mehr oder minder verständliche persönliche Mißstimmung bei den Erzeugern. Daß aber Arger ein schlechter Berater ist, das dürfte sich auch im vorliegenden Falle ergeben, denn neben einer Schädigung der Allgemeinheit würde infolge des außergewöhnlich günstigen Preises auch der Landwirt sich selbst erheblich schädigen.

Nun ist vom Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Vergrößerung der Flachsanbauflächen schon hingewiesen worden, und auch die Königliche Staatsregierung ließ erkennen, in welcher hohem Maße sie dieser Frage Beachtung schenkt. Ich möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne darauf hingewiesen zu haben, daß, von der hohen Bedeutung des heimischen Flachsbauens überzeugt, mein Fraktionskollege Göpfert sich namens meiner politischen Freunde schon 1909 in diesem Hohen Hause für eine wesentliche Erweiterung der Anbauflächen für Flachs

(B) eingesetzt hat. Gerade mein Fraktionskollege Göpfert ist es gewesen, der damals in der Kammer sowohl wie gelegentlich einer Verhandlung im Landeskulturrat sich außer für die Erweiterung der Anbaufläche für Flachs ganz besonders gegen die damals sehr im argen liegende Abnahme von Flachs, also kurz gesagt für eine Organisation auf dem Gebiete des Flachsbauens eingesetzt hat. Hätten die Herren Konservativen seinerzeit sich solchen Anregungen nicht entgegengesetzt, wäre der Landeskulturrat diesen Anregungen gefolgt und hätte sie gefördert, so würde zweifelsohne zu den heute von Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel vorgetragenen Klagen die Veranlassung gefehlt haben.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Ich möchte die vom Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel vorgetragenen Zahlen, soweit der Anbau und der Verbrauch in Frage kommen, kurz noch etwas ergänzen. Wir haben in Deutschland in den letzten Friedensjahren einen jährlichen Bedarf von etwa 5000 Doppelladungen für die Flachsspinnereien gehabt. Wenn Sachverständige für den Hektar ein Erträgnis von 600 kg Faser schätzen, so wäre für die Deckung des Bedarfes eines normalen Friedensjahres, unter der Voraussetzung natürlich, daß wir Baumwolle in ausreichender Menge herankommen,

eine Anbaufläche von rund 84000 ha erforderlich, die (C) etwa $\frac{1}{4}$ Prozent der gesamten Ackerbaufläche Deutschlands darstellen würde. Ich bin mit Fachleuten der Ansicht, daß eine solche Fläche vom Standpunkte der Ernährung aus betrachtet erträglich sein müßte, und das um so mehr, als neben der Spinnfaser, und zwar in gleichem Umfange, Leinsamen und Leinstreu gewonnen werden. Meine Herren! Hätte man mit einer so langen Kriegsdauer gerechnet, so würde der Anbau des Flachs in den ersten beiden Kriegsjahren mit ähnlichem Hochdruck gefördert worden sein wie in den Jahren 1916 und 1917, und es würde vielleicht die für den Friedensbedarf erforderliche Fläche im nächsten Jahre erreicht worden sein. Trotz der versäumten Zeit stehen wir vor der achtunggebietenden Tatsache, daß für 1918 eine Anbaufläche von etwa 50000 ha in Betracht kommen wird. Treten nicht solche widrige Witterungsverhältnisse wie die Trockenheit 1917 ein, so dürfen wir mit einem Ernteerträgnis von ca. 3000 Doppelladungen rechnen, das sind nahezu 60 Prozent eines normalen Bedarfs. Als angenehme Beigabe fließen aus solcher Ernte ca. 3000 Doppelladungen Leinsamen und 3000 Doppelladungen Leinstreu. Neben der Verwendung des Leinsamens als Saatgut geht seine hohe Bedeutung für die Gewinnung als Fettersatz aus der heutigen Interpellation hervor, und die als Abfall sich ergebenden 3000 Doppelladungen Leinstreu dürften im Hinblick auf den (D) seit Jahren bestehenden Mangel an Stroh von recht beachtlichem Werte sein. Vor allen Dingen aber, meine Herren, müssen wir uns jetzt und für die Folge vor Augen halten, daß neben geringen Mengen Nesseln, die wesentlich nur Fasern liefern, Flachs die einzige Faser ist, die als Rohstoff im Lande gebaut werden kann und als solcher dem Vaterlande besonders zum Segen gereicht und gereichen wird. Wenn es auch erfreulicherweise feststeht, daß wir mit den Flachsvorräten bis zur neuen Ernte durchhalten, so ist es jetzt schon nötig, den festen Willen erkennen zu lassen, die Anbaufläche auch nach dem Kriege nicht nur zu halten, sondern noch zu vergrößern. Und das, meine Herren, wird um so leichter möglich sein, wenn dem Erzeuger neben der Kenntnis der zwingenden Notwendigkeit — es kommt hier die Unabhängigkeit vom Auslande in Frage, auch die Valuta spielt eine beachtliche Rolle — der Anbauanreiz in dem Fortbestehen guter Preise erhalten bleibt. Daß zurzeit ein solcher Anreiz vorhanden ist, ist bereits durch den Hinweis des Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel dadurch bezeugt worden, daß im Jahre 1916, nach einer 25prozentigen Erhöhung des Preises, für eine Mittelqualität Flachsstroh 25 M. pro 100 kg bezahlt wurden. Dazu kommt, daß für 1917 eine weitere Erhöhung auf 30 M. für Flachsstroh